

Gottesdienste April und Mai 2025

Sonntag, 6. April	Judika	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Tiefensee Bad Düben
Sonntag, 13. April	Palmarum	10.30 Uhr 13.00 Uhr	Bad Düben Jubelkonfirmation Authausen
Donnerstag, 17. April	Gründonnerstag	19.30 Uhr	Abendmahlsandacht in Schnaditz
Freitag, 18. April	Karfreitag	14.00 Uhr 15.00 Uhr 15.00 Uhr	Tornau Durchwehna Andacht zur Sterbestunde Bad Düben
Samstag, 19. April	Karsamstag	14.00 Uhr	Goldene Hochzeit Ehepaar Mattersteig in Bad Düben
		19.00 Uhr	Osternacht in Authausen
Sonntag, 20. April	Karsamstag	09.00 Uhr	Gottesdienst am Gesundbrunnen mit Taufe Fam. Schörner
Samstag, 3. Mai			Fahrradtour
Sonntag, 4. Mai	Misericordias Domini	09.00 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Authausen Görschlitz Bad Düben
Sonntag, 11. Mai	Jubilate	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Tiefensee mit Taufe Familie Göricke Bad Düben
Sonntag, 18. Mai	Kantate	09.00 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Tornau Durchwehna Bad Düben
Sonntag, 25. Mai	Rogate	14.00 Uhr	Bad Düben Gottesdienst zur Einweihung des sanierten Lutherhauses
Donnerstag, 29. Mai	Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr	Gottesdienst auf dem Fuchsberg bei Falkenberg

Gemeindenachmittage(jeweils 14 Uhr):

Authausen:	22. April	13. Mai
Tornau:	16. April	21. Mai
Kossa:	17. April	22. Mai
Görschlitz:	23. April	28. Mai
Pressel:	24. April	15. Mai
Tiefensee:	16. April	28. Mai

Liebe Jubelkonfirmanden!

Wir heißen Sie am Sonntag, den 13. April 2025, um 13 Uhr in der Kirche Authausen zum Gottesdienst mit Einsegnung ganz herzlich willkommen, wer vor 25, 50, 60, 65 oder mehr Jahren konfirmiert wurde.

Gern würden wir uns im Anschluss zum Kaffeetrinken in der Friedrichshütte Kossa treffen.

Anmeldung bitte bis spätestens 26. März 2025 per Post oder Email oder telefonisch mittwochs von 9 – 12 Uhr unter 034243/26137. Post: Ev. Pfarramt Authausen, Untere Hauptstraße 62, 04849 Authausen; Email: pfarramt@kirche-duebenerheide.de

Im September 2025 findet in unserer Gemeinde die Gemeindekirchenratswahl statt.

Wir bitten Sie, überlegen Sie mit, wer für diese Aufgabe geeignet ist! Vielleicht fühlen Sie sich auch selbst angesprochen, als Kirchenälteste oder Kirchenältester zu kandidieren. Vorschläge nimmt der jetzige Gemeindekirchenrat entgegen.

Christlich bestattet wurde in unseren Gemeinden:

Gertraud Hensel am 7. Februar in Authausen
Roland Lehmann am 28. Februar in Kossa
Christa Gresens am 8. März in Authausen
Dieter Kläring am 29. März in Pressel
„Meine Zeit steht in deinen Händen.“
Psalm 31,16a

Vertretung während der Urlaubszeit von Pfarrer Ohle bis zum 4.-11. April:
Pfarrerin Eva Fitschen, Krippenhna, (03423) 600895 oder (0162) 3143964

Das Gemeindebüro ist am 23.04.2025 nicht besetzt.

Impressum	
Herausgeber:	Pfarramt Authausen Untere Hauptstraße 62 - Authausen 04849 Laußig Tel.: 03 42 43 / 26 137 www.kirche-duebenerheide.de pfarramt@kirche-duebenerheide.de
Text:	Andreas Ohle & Patrick Mattersteig
Fotos:	privat
Layout & Druck:	Agentur Mattersteig Hammermühlenweg 11 04849 Bad Düben Tel.: 03 42 43 / 7 123 7 agentur@mattersteig.com
Erscheinungsweise:	6x jährlich
Auflage:	600

Gemeindebrief
des evangelischen Kirchspiels Authausen
und der Kirchengemeinde Tornau

Ausgabe April und Mai 2025

Andacht

Liebe LeserInnen, Karfreitag und Karsamstag sind die Tiefpunkte des Kirchenjahres. In vielen Kirchen tragen die Altäre schwarz, die Kerzen bleiben aus und das gemeindliche Leben ruht. Es ist eine Zeit des Trauerns und der Erinnerung an das Leiden Jesu. Und damit ist es immer auch die Erinnerung an den Menschen Jesus, dem so vieles nicht vergönnt gewesen ist: Die Liebe einer Frau, das Gefühl, Vater zu werden, ein ruhiger und angenehmer Lebensabend. Über all dem spüren wir womöglich auch die eigene Trauer über Dinge, die uns in unserem Leben oder uns nahestehenden Menschen in ihrem Leben versagt geblieben oder nicht gelungen sind. Als Jesus damals klar wurde, dass sein Leben dem Ende zuing, ging er in den Garten Gethsemane, um zu beten. Und in seiner einsamsten Stunde bat er seine Freunde, bei ihm zu bleiben und mit ihm zu beten. Wie schwer ist es den Jüngern damals gefallen, in dieser Nacht mit ihrem Herrn auszuhalten. Und wie schwer kann es uns fallen, mit anderen in den Nächten ihres Lebens auszuharren. Dabei ist es so wichtig, dass diese Zeiten ihren Raum haben dürfen, dass sie sich auch Ausdruck verschaffen dürfen und dass sie niemand verstecken muss. Wie vielen Menschen fällt es heute schwer, zu sagen: Ja, ich bin traurig und ich werde mit bestimmten Dingen in meinem Leben nicht fertig. Und vielleicht ist ein Grund dafür, dass es ebenso vielen schwerfällt, die momentane Hoffnungslosigkeit und Freudlosigkeit, die sich darin ausdrückt, zu ertragen. Womöglich, weil uns die Traurigkeit des anderen immer auch daran erinnert, dass es auch in unserem Leben Grund zur Traurigkeit gibt, Dinge, die uns zu schaffen machen, Punkte,

die wir lieber unberührt lassen, weil sie zu sehr weh tun. Es darf geweint werden. Es darf um Hilfe gebeten werden. Es darf Trost gesucht werden. Das macht nicht zuletzt auch eine echte Gemeinschaft aus. In Jesus Christus setzt sich auch Gott dieser Trauer aus. In ihm trauert Gott mit jedem Einzelnen und mir wird deutlich: Meine Traurigkeit ist Gott nicht fremd. Für mich ist das der Grund, weshalb ich in jedem Jahr den Karsamstag ganz bewusst begehe und gerade noch nicht vorgezogen schon Ostern feiere. So sehr ich mir auch dieses Fest ersehne und die Osterfreude, das Osterlachen, die Auferstehung und damit das Erwachen neuer Hoffnung für unser Leben herbeiwünsche. Weil auch die dunklen Stunden zum Leben dazugehören und der Glaube mit dem wirklichen Leben nur noch wenig zu tun hätte, wenn er davor die Augen verschlösse. Erst vor dem Hintergrund des realistischen Blicks darauf, wie sehr diese Welt sich danach sehnt, dass Gott alle Tränen abwischt und es kein Leid, keine Schmerzen und keinen Tod mehr gibt, wird die Hoffnung groß, die Gott durch die Auferstehung seines Sohnes dieser Welt gegeben hat. Eine Hoffnung in diesem Leben darauf, dass jede Nacht ihr Ende hat. Und eine Hoffnung darauf, dass unser Leben hier nicht alles war. Dass der Tod und das, was uns misslungen und nicht vergönnt gewesen ist, nicht das letzte Urteil über unser Leben sprechen. Sondern dass Gott auch uns einst auferwecken wird, damit wir mit ihm leben in Ewigkeit. Das ist keine Vertröstung auf das Jenseits, sondern lebendige Hoffnung im Hier und Jetzt, die Kraft und Zuversicht gibt. Ich wünsche sie Ihnen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Pfarrer Andreas Ohle

Ausblicke

Liebe Gemeinde, zwei Termine in unserem Pfarrbereich Authausen-Bad Düben stehen an, zu denen ich Sie herzlich einladen möchte. Am **Samstag, den 3. Mai**, soll es wieder eine **Fahrradtour** geben. Sie ist zur Zeit noch in der Planung, nähere Informationen wird es später per Aushang und per Abkündigung im Gottesdienst geben. Den Termin können sich begeisterte Radler jedoch gerne schon einmal frei halten. Zum Anderen wollen wir am **Sonntag, den 25. Mai um 14 Uhr** mit einem feierlichen Gottesdienst das sanierte **Lutherhaus** (Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Nikolai) in **Bad Düben** einweihen. Der Gottesdienst findet im neu gebauten Gemeindesaal statt, im Anschluss wird es einige Stunden der Öffnung des Lutherhauses geben, wobei bei einem Getränk und dem einen oder anderen Snack die Möglichkeit besteht, sich von den Kirchenältesten durch die Räumlichkeiten führen zu lassen.

Hilfe gesucht

Die Kirchengemeinde Authausen sucht ab diesem Frühjahr einen ehrenamtlichen Friedhofsverantwortlichen. Die hauptsächliche Aufgabe besteht darin, den Rasen auf dem Friedhof kurz zu halten. Die dafür nötigen Gerätschaften stellt die Kirchengemeinde zur Verfügung. Kosten für Benzin für den Rasenmäher oder ähnliches können abgerechnet werden und werden erstattet. Darüber hinaus kann die Kirchengemeinde eine jährliche Aufwandsentschädigung von 420 € bereitstellen. In den vergangenen Jahren hat sich bisher immer wieder jemand gefunden, der diese Aufgabe für einige Zeit (12 Monate - einige Jahre) übernommen hat. Das war insofern wichtig, als dass wir dadurch in der Lage waren, die Kosten für die Friedhofsunterhaltung, die Grabstätteninhaber jährlich zahlen, so gering wie möglich zu halten, weil wir keine externen Unternehmen mit der Friedhofspflege beauftragen mussten. Vielleicht fühlt sich jemand angesprochen? Gerne kann diese verantwortungsvolle Aufgabe, die nicht zuletzt dem ganzen Ortsbild zu Gute kommt, auch von mehreren übernommen und so auf viele Schultern verteilt werden. Für Rückfragen steht das Gemeindebüro im Pfarramt zur Verfügung.



Orgel „Mit Jesus unterwegs – Auf dem Weg bis Ostern“

Was ist damals vor 2000 Jahren eigentlich genau passiert, als Jesus zum Tode verurteilt wurde, gestorben ist und wenig später seinen Jüngern wieder begegnete?

Alles begann als Jesus vor über 2.000 Jahren zum jüdischen Passahfest nach Jerusalem reiste. Dieses Fest ist auch heute noch ein wichtiger jüdischer Feiertag. Jesus war Jude und wollte am Passahfest in Jerusalem sein. Denn hier stand der Tempel, zu dem viele Menschen zum Beten kamen.

Jesus ist damals auf einem Esel nach Jerusalem hineingeritten. Die Menschen in der Stadt hatten schon viel von ihm und seinen Wundern gehört.

Aber nicht alle mochten Jesus. Einige fühlten sich von ihm bedroht, weil er so beliebt war. Sie beschlossen, Jesus festzunehmen und ihn zu verurteilen.

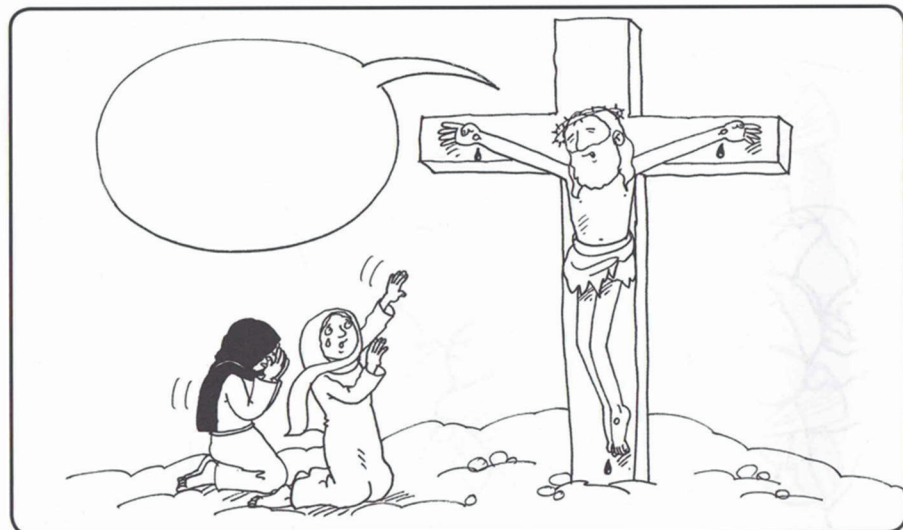


Am Karfreitag erinnern wir uns an die Festnahme von Jesus. Soldaten führten ihn weg, verspotteten ihn und setzten ihm eine Dornkrone auf. Schließlich nagelten sie ihn an ein Kreuz und dort starb Jesus.

Ein reicher Mann namens Josef von Arimathäa nahm Jesus vom Kreuz und legte ihn in ein Felsengrab. Ein großer Stein wurde vor das Grab gerollt, damit niemand es öffnen konnte.

Drei Tage später (wir erinnern uns am Ostersonntag daran), gingen einige Frauen zu dem Grab, um Jesus zu ehren. Doch als sie ankamen, war der große Stein weggerollt – und das Grab war leer! Ein Engel erschien ihnen und sagte: „Habt keine Angst! Jesus ist nicht mehr tot. Er lebt!“

Mit Jesus unterwegs sein, heißt Hoffnung, Freude und Liebe in die Welt zu tragen und gemeinsam mit Gott & Jesus, sind wir nicht allein und können selbst den Tod überwinden. Gottes Liebe ist stärker als alles.



Jesus wurde zum Sterben an ein Kreuz gehängt. Was sagte er, bevor er starb? Seine Worte stehen in Johannes 19,30. Fülle die Sprechblase aus. Wer sind die Frauen, die vor dem Kreuz auf der Erde knien? Die Namen stehen in Johannes 19,25-27.

Denn viele haben sich davon erzählt. Deshalb haben sich die Leute auf den Straßen in Jerusalem unglaublich gefreut, als Jesus zu ihnen in ihre Stadt kam. Er hatte schon so vielen Menschen geholfen, da würde er doch sicher auch ihnen helfen. Darum haben die Menschen in Jerusalem Kleidungsstücke auf den Boden gelegt, damit Jesus auf seinem Esel nicht durch den Staub reiten musste. Sie haben ihn wie einen König gefeiert und begeistert mit dem Jubel-Ruf „Hosianna!“ empfangen. Und sie haben dabei mit Palmzweigen gewunken so wie heute Fähnchen geschwenkt werden.



Maria, eine Jüngerin von Jesus, war sehr traurig, als sie das leere Grab entdeckte. Sie befürchtete, dass jemand den Leichnam gestohlen haben könnte. Siehst du die dreizehn Schmetterlinge, die sich in diesem Bild verstecken? Die Geschichte von Maria am Grab von Jesus findest du in Johannes 20, 11-18.



„Wunderbar geschaffen!“

Dieses Jahr begaben sich die Frauen des Weltgebetstages auf eine weite Reise auf die Cookinseln, einem sehr kleinen Inselstaat im Südpazifik. Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns - so lautete das Motto welches das WGT-Komitee auf den Cookinseln Psalm 139 entnommen hat. Die Frauen luden ein, zum einen die Schönheit ihrer Inseln kennenzulernen, zum anderen die Schattenseiten ihres Paradieses zu sehen. Ach die Authausener Kirchgemeinde folgte der Einladung zum betenden Handeln. Nach einem freundlichen Kia Orana („Hallo“ auf Maori), folgte eine ausführliche Länderkunde. Im Anschluss wurde mit der Gemeinde Gottesdienst gefeiert. Zum Abschluss gab es traditionell eine kulinarische Verköstigung, welche durch einen Großteil der anwesenden Gemeinde im Vorfeld zubereitet wurde.

Auch für das nächste Jahr möchten wir Sie wieder herzlich willkommen heißen. Mit dem Titel „Kommt, bringt eure Last“ haben die christlichen Frauen aus Nigeria den Gottesdienst für die Welt vorbereitet.

Jana Barthel



Orgel Lutherkirche Görschlitz

Nach über 30 Jahren der „Spielbar-Machung“ unserer Orgel in Görschlitz im Jahr 1994 wurden jetzt einige erste Reparaturen an dem kleinen Instrument ausgeführt. Etwas zur Historie: die kleine Orgel wurde 1848 renoviert, aber ihr Grundaufbau wurde viel früher erschaffen, vermutlich durch den Eilenburger Orgelbauer Louis Weineck um 1810, der später nach Bayreuth übersiedelte. Zumindest deuten die mechanischen Bauteile auf ihn hin, da die Bauprinzipien unserer regionalen Orgelbauer (Geißler; Schrickel; Löwe und Lochmann) an der Görschlitzer Orgel nicht erkennbar sind. Nach nunmehr 30 Jahren ohne Wartung verfällt die technische Substanz, so dass seit geraumer Zeit nicht mehr alle Funktionen störungsfrei genutzt werden konnten. Auf der Orgelbank drohte man abzustürzen, sie wackelte. Diesesetzten der Tischler Bernd Pawelke aus Pressel und ich unentgeltlich wieder instand. Die Spielfunktionen wurden in einem ersten, kleinen Reparaturabschnitt behoben.

Nach den vielen trockenen Sommern der letzten Jahre, durch die schlecht ausgeführten Reparaturen der 1960er Jahre und auch durch Holzwurmfraß ist die ganze windführende Anlage so in Mitleidenschaft gezogen wurden, dass bei einigen großen Gemeinde-Feierlichkeiten (90 Jahre FFW Görschlitz) die Orgel mehr „jammerte“ als ordentlich spielte. Das wurde jetzt, in einem zweiten Reparaturanlauf umfassend beseitigt, die Windkanäle wurden teilweise erneuert, abgedichtet und von außen mit einer neuen Papieraufgabe versehen. Der Blasebalg wurde einer gründlichen Revision, auch in der Frage des originalen Standortes, unterzogen. Hier beseitigten



wir die Trockenschäden und Unzulänglichkeiten der letzten Jahre. Außerdem wurde die alte, mit Kugellagern versehene Windmaschine ausgetauscht gegen eine neue gebrauchte Maschine, die außerdem viel leistungsfähiger ist (aus Pressel um weitere Kosten zu sparen). Sie arbeitet leise, die Gleitlager des Motors arbeiten fast geräuschlos - im Gegensatz zu der alten Maschine, deren Kugellager „Rollgeräusche“ hervor riefen, die auch im Kirchenraum zu hören waren. Diese „Windmaschine“ befindet sich zusätzlich in einer neuerbauten, gedämmten Kiste, bereitwillig hergestellt von

der Zimmerei Heinze in Pressel. In den kommenden Wochen ergänzen wir noch einige fehlende Pfeifen bzw. überarbeiten fehlerhafte, deren Löcher zugeklebt worden waren. Vermutlich war es dem Organisten zu schrill, weshalb einige abgeklebt worden. An anderer Stelle brauchte man das Material der Metallpfeifen, weshalb diese fehlen (vermutlich in den 1940er Jahren). Danach haben wir erst einmal wieder unsere kleine Orgel, die dann sicher und stolz ihren Dienst versieht. Ein weiter

Punkt in der Zukunft wäre die Pflege der alten Holzpfeifen. Diese sind auch vom Wurm zerfressen oder „aus dem Leim“, geben schlecht oder gar keinen Ton mehr ab und bedürfen ebenfalls einer gründlichen Revision. Ich weise als Organist und auch Orgelbaufachmann nochmal darauf hin: Es ist wie bei einem Auto, Wartung und Pflege ist Alles... Bei einer Einplanung jährlicher, kleinerer Pflegemaßnahmen, kommt es zu keiner großen geldfressenden Reparatur. So machen uns unsere sehr alten Instrumente weiterhin viel Freude.

Es informiert Sie Ihr Christian Schmidt, Organist und Orgelsachberater im Kirchspiel